

Kaiser Julian noch einmal die Macht der alten Götter neu zu begründen.

So hatte etwa 300 Jahre nach dem Tode des Petrus und Paulus die Kirche die unbestrittene Herrschaft im römischen Reich erlangt. Im Kampfe mit den Heiden und den Irrlehrern hatte sie sich zu einer wohlgeordneten „Armee des himmlischen Herrn“ herausgebildet. An der Spitze der einzelnen Gemeinden wachten die Bischöfe über den rechten Glauben und das christliche Leben der ihnen anvertrauten Seelen. Unter ihnen erlangten wieder einzelne besonders hohes Ansehen: solche, deren Sitz der Überlieferung nach von Aposteln gegründet waren, oder die Bischöfe der Provinzialhauptstädte (Metropolen). Unter ihrer Leitung stand die Kirche der ganzen Provinz, so daß kirchliche und politische Reichseinteilung zusammenfiel. Die Bischöfe von Alexandrien, Antiochien und Konstantinopel waren die angesehensten der ganzen Osthälfte des Reiches (Patriarchen); sie teilten sich in die Leitung der morgenländischen Kirche, bis der Patriarch von Konstantinopel mit Hilfe des Kaisers die andern in den Hintergrund drängte. Die ganze westliche Reichskirche aber erkannte den Bischof von Rom als ihr Oberhaupt an, und auch der Osten gewöhnte sich daran, ehrfurchtsvoll nach dem geistlichen Beherrscher der alten Welthauptstadt zu blicken. Hatte sich doch von dort aus das Glaubensbekenntnis und die Sammlung der neutestamentlichen Schriften über die ganze Kirche verbreitet. Auch war die Ansicht des römischen Bischofs auf großen Kirchenversammlungen wiederholt in Glaubenssachen entscheidend gewesen. Sein Sitz war, wie die Legende erzählte, von Petrus gegründet worden, auf den Christus selbst „seine Gemeinde gebaut“ habe (Matth. 16, V. 18). Nach der Reichstrennung verfiel das Ansehen Roms im Morgenlande; um so höher aber stieg es im Westen, zumal seit 476 kein Kaiserhof den Glanz des päpstlichen Stuhles mehr verdunkelte. Hier gebot der Papst jetzt gleichsam als Nachfolger der Kaiser über die römische Bevölkerung. Im Osten indessen machte sich der Kaiser zum Herrn der Kirche; was er gebot, sollte als Kirchenlehre gelten (Cäsaropapismus). Und als seit 550 die Byzantiner wieder in Italien herrschten, da mußten sich auch die Päpste ihnen fügen. Doch fanden sie bald treue Anhänger und Retter ihrer Unabhängigkeit in den neubelehrten Germanenstämmen jenseits der Alpen.